

2015\_16

school  
NEWS



*Ich freue mich schon sehr auf die neue Unterrichtsstunde für Multimediales. Man kann sich endlich kreativ und praktisch ausleben.  
(Jasmin Feichter, 1. Klasse)*



*Ich bin schon sehr gespannt auf die neue Stunde zum Umgang mit digitalen Medien. Ich werde sehr interessiert dabei sein und mitarbeiten. Digitale Medien werden immer wichtiger und wir alle werden sie brauchen.  
(Manuel Tschurtschenthaler, Hannes Burgmann, 1. Klasse)*

# WFO \_hausnachrichten

## NEUORIENTIERUNG DER WFO INNICHEN

*Neu im Programm: Kreativer Umgang mit digitalen Medien*

### > IMPRESSUM

Hrsg.:  
WFO Bruneck/WFO Innichen  
Beatrix Tschurtschenthaler  
(Redaktion/Koordination),  
Sabrina Glira, Silvia Troger

Layout: Richard Kammerer  
Druck: LCS Partnerdruck

Um Jugendliche optimal für das Leben nach der Schule - egal ob im Beruf oder Studium - vorzubereiten, bietet die WFO Innichen so einiges, sei es die Vermittlung wirtschaftlichen Grundwissens, Kompetenzen in Mutter- und Fremdsprache sowie Kenntnisse im Umgang mit Computer und Software. Das Sprachenprojekt zur Förderung der sprachlichen Fähigkeiten in Englisch, Deutsch und Italienisch, die Unterstützung von Sportlern in Wettkampf und Training, die Praxisnähe sowie die Zusammenarbeit mit Betrieben und der lokalen Wirtschaft sind schon seit Langem Aushängeschilder der WFO Innichen.

Vor allem den höheren Klassen wird mit den WFO-Wirtschaftsgesprächen, den Betriebspraktika in der 3. und 4. Klasse, der Übungsfirma und der Übungsfirmenmesse in der 4. Klasse bereits jede Menge geboten. Um zu >>>



**Volksbank**  
TOBLACH

<<< künftig noch handlungsorientierter zu agieren und die Schule vor allem für die ersten Klassen attraktiver und praxistgerechter zu gestalten, wird ab Herbst 2016 drei Stunden der Umgang mit digitalen Medien in der 1. und 2. Klasse gelehrt. Dabei wird die zusätzliche Stunde vor allem dazu genutzt, den Jugendlichen die vielen Möglichkeiten des kreativen Arbeitens mit neuen und alten Medien aufzuzeigen. Fotografie und die digitale Bearbeitung der eigenen Bilder sowie Video- und Tonbearbeitung, aber auch das Kennenlernen neuer oder brauchbarer Apps für Handy und Computer stehen neben vielen anderen anregenden Elementen auf dem Programm.

// von Sabrina Glira  
Veronika Schönegger/Lanzinger  
/ Walther Markus Hilber



THEATERBOMBEN

## THEATERPROJEKTE „BOMBENJAHRE“ VEREINIGTEN BÜHNEN BOZEN

39 Beteiligte, 10 Musiker und 17 Schauplätze - das ist das Dokumentartheaterprojekt „Bombenjahre.“ Bei dieser Produktion standen keine Schauspieler, sondern Historiker, Journalisten, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen auf unterschiedlichen Bühnen im Stadttheater Bozen.

Unsere Maturanten konnten die kontroverse Auseinandersetzung mit der Südtiroler Geschichte der 50er und 60er Jahre am 16. Februar 2016 miterleben. Sie blieben nicht auf ihren Plätzen sitzen, sondern wurden auf einen Erkundungstrip durch das Theater geschickt und hatten dabei an 14 Stationen die Gelegenheit, mit „Experten“ zu sprechen, die ihre persönliche Sicht auf die heute noch brisante Thematik gaben.

Die Meinung eines unserer Maturanten lautete dazu: „Es war ein gelungenes Theaterprojekt, von dem ich vieles mitnehme, aber nicht alles glaube. Jedenfalls ist über das schwärzeste Kapitel der Südtiroler Geschichte noch nicht Gras gewachsen, das Thema ist immer noch aktuell und die Meinungen über die geschichtlichen Ereignisse sind gespalten.“ (Martin Taschler, 5A)

// von Ingrid Patzleiner

## HOLA! BARCELONA!



MATURANTEN / RAMBLA

*Vom 20. April bis zum 24. April waren wir, die fünfte Klasse der WFO Innichen, für vier Tage in der katalanischen Hauptstadt Barcelona. Es war eine sehr aufregende Reise mit viel Kultur, Spaß und Sonne. Für uns ein perfekter Abschluss der fünf Oberschuljahre!*

Nach einer langen Reise kamen wir am späten Mittwochnachmittag in unserem Hostal „Fernando“ an. Es lag direkt an der Rambla und wir hätten uns keine bessere Lage für unsere Unterkunft vorstellen können. La Rambla ist die belebteste Flaniermeile der Stadt, sie befindet sich mitten im Stadtzentrum und erstreckt sich über 1 Kilometer bis hin zum Hafen. So konnten wir beinahe alles zu Fuß erreichen: das Aquarium, den Strand, Geschäfte, das gotische Viertel und den beeindruckenden Stadtmarkt La Boqueria. Als wir diesen Marktplatz das erste Mal betraten, waren wir überwältigt von den Gerüchen der zahllosen Gewürze, der Farbenpracht der Obststände mit selbstgepressten Fruchtsäften und fertigen Fruchtbechern. Überall konnte man Tapas (spanische Appetithäppchen) verkosten und genießen. So wurde La Boqueria ein fester Bestandteil unseres Tagesprogrammes. Wir holten uns dort unser Mittagessen oder unsere Tapas für zwischendurch. Auch die Haltestelle für die „Hop On-Hop Off“-Tour lag fast nebenan und so fuhren wir einen halben Tag lang durch die gesamte Stadt und bestaunten vom offenen Deck aus die zahlreichen Sehenswürdigkeiten Barcelonas. Atemberaubend war der Moment, als die weltbekannte Sagrada Familia vor unseren Augen auftauchte. Sie ragt mit ihren vielen Türmen 170 Meter in die Höhe und beeindruckt mit ihrem einzigartigen und aufwendigen Baustil. Über den Audio-Guide erfuhren wir, dass an der Kirche seit 1882 gebaut wird und dass sie erst 2026, zum 100. Todestag ihres Architekten Antoni Gaudí, fertiggestellt werden soll. Einen wunderschönen Überblick über die Stadt bekamen wir vom Montjuic aus, von dem aus wir mit einer kleinen rustikalen Gondel über den Hafen hinwegschwebten und nach zehn Minuten toller Aussicht aus luftiger Höhe wieder festen Boden unter den Füßen hatten. Nach gemeinsamen Abendessen in verschiedenen traditionellen und guten spanischen Restaurants tauchten wir in das aufregende Nachtleben ein. Am letzten Tag erhielten wir auf einer einstündigen Bootstour mit einer der „Golondrinas“ eine ordentliche Ration Sonne, was verstärkt durch das anschließende Sonnenbad auf dem Sandstrand von Barceloneta dazu führte, dass wir alle eine starke Röte bzw. leichte Bräune mit nach Hause brachten. In einem urigen und sehr netten kleinen Lokal ließen wir dann alle gemeinsam unsere Reise ausklingen. Wir hatten jede Menge Spaß und durften viel erleben. Jeder von uns bringt eine Menge Erinnerungen an eine wunderschöne Stadt mit, die uns ein Leben lang bleiben werden.

// von Vera Tschurtschenthaler, Anna Weissteiner, Morris Peintner, 5A



## DER ALPENWALL – BESICHTIGUNG DES BUNKERS BEIM BAUMANNHOF

Am 12. April 2016 sind wir, die Klasse 5A der WFO Innichen; zusammen mit Frau Prof. Patzleiner nach Toblach gefahren, um dort die Bunkeranlage beim Baumannhof zu besichtigen. Begleitet wurden wir dabei vom Geschichtswissenschaftler Curti Covi, welcher den alten Bunker nun zu einem Museum umfunktionieren will.

Die Befestigungsanlagen, rund 350 Bunker in ganz Südtirol, wurden im Faschismus aus Misstrauen gegenüber Hitler errichtet und zum Teil jedoch nicht fertiggestellt, da es an Geld und Rohstoffen mangelte. Später, in der Zeit des Kalten Krieges, wurden sie fertiggebaut und aufgerüstet, sie sollten jederzeit einsatzbereit sein.

Covi erzählte uns, welche Gefahr speziell in unserem Grenzgebiet im Falle eines 3. Weltkrieges über unseren Köpfen schwebte.

Abgerüstet wurden die Bunker erst Anfang der 90er-Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs.

In den einzelnen Räumen werden ganz verschiedene Themenbereiche der lokalen Zeitgeschichte aufgegriffen und mit Informationstafeln und Bildern veranschaulicht.

Sehr lebendig untermalte zudem Herr Mutschlechner, welcher im Hof nebenan wohnt und schon als Junge den Bunker kannte, mit einigen Anekdoten die geschichtlichen Fakten.

Ich finde es gut, dass sich jemand die Mühe macht, unsere Zeitgeschichte aufzuarbeiten, weil darüber vieles noch unbekannt ist. Außerdem ist das Thema „Grenzen“ gerade in der heutigen Zeit wieder sehr aktuell.

// von Simon Kühebacher, 5A



## SCHÖNEN GUTEN MORGEN! SCHÖN, DASS IHR ALLE DA SEID...

*Wie fühle ich mich, wenn ich ohne Stuhl, ohne Lehne, mitten im Raum stehe und mir viele Leute zusehen? Leute, welche gespannt darauf sind, was wir sagen werden? Leute, welche normalerweise ständig werten und bewerten? Auch wenn sie das nicht tun sollten?*

Neulich haben die Schüler und Schülerinnen der 2. und 1. Klasse im Rahmen des fächerübergreifenden Sprachenprojekts mit dem Theaterpädagogen Thomas Troj erfahren, wie sie das Publikum während einer Rede von ihrer eigenen Meinung überzeugen:

- Ich lasse mir Zeit, mache den Mund auf, mache Pausen, dann erst fahre ich fort.
- Ich trage die Wörter zu den Leuten, nicht mit mir selber herum.
- Wenn ich meine Arme verschränke, baue ich eine Mauer zwischen mir und dem Publikum.
- Meine Sicherheit nehme ich aus meiner vollen Stimme und meiner körperlichen Haltung, die Kraft aus dem Boden.
- Sei ein Dompteur! Ich kann mein Gegenüber auch mal frech ansehen oder frech zu ihr/ihm sein!

Es gibt zwei Arten von Menschen: solche mit hohem Status, welche entspannt sind, Raum einnehmen und Augenkontakt halten sowie keine Regung im Gesicht zeigen, und solche mit niedrigem Status, welche nichts von sich selbst halten, auf den Boden schauen und nicht entspannt sind.

In Klassen werden Statuskämpfe gemacht durch Provokationen, Gesten, Worte. Das sind Versuche, seinen eigenen Status zu verbessern. Ideal also ist es, wenn wir einen hohen Status haben, aber nicht überheblich oder arrogant wirken, sondern Kompetenz ausstrahlen.

Weitere Kostproben

- Ich denke mir, was denken die denn?
- Wir sitzen, liegen und stehen! Im Dunkeln?
- Nicht tanzen! Auf den Punkt sprechen!
- Manchmal haben wir das Gefühl, wir haben die Leute nicht unter Kontrolle.
- Gelächter seitens des Publikums ist ein Friedensangebot.
- Ich kann Leute auf-, aber auch abbauen
- Ich muss zum Publikum reden, nicht mit mir selber!
- Ich muss behaupten können, auch wenn ich eine Lüge erzähle...
- ... und wenn mir nichts mehr einfällt, sage ich das, was ich gesagt habe, noch einmal... "und der Boden ist immer noch grün!"

// von Prof. Johanna Trojer

## 5 JAHRE WFO INNICHEN – EIN FAZIT

„Mir haben die fünf Jahre an der WFO gut gefallen. Ich bin vor allem wegen meinem wirtschaftlichen Interesse an diese Schule gekommen. Ich finde, man hat einen guten Rundumblick bekommen und genaueres muss man sich selbst beibringen. Die fünf Jahre waren eine interessante Erfahrung.“ (Tobias Jud, 5A)

„Ich finde, dass die WFO Innichen eine familiäre Schule ist und der Großteil der Lehrer sich auch individuell um die einzelnen Schüler kümmert. Ein großer Vorteil der Wfo Innichen ist, dass sie sich in Innichen befindet. Was habe ich gelernt? Vieles das mich nicht interessiert und das ich in meinem Leben nie brauchen werde. Teilweise war der Stoff extrem trocken und theoretisch. Es waren allerdings auch einige Themenbereiche dabei, welche mir gut gefallen haben. Besonders geschätzt habe ich, dass wir viele Ausflüge gemacht haben, weil so Lerninhalte anschaulicher werden und wesentlich besser im Gedächtnis bleiben! (Simon Kühnbacher, 5A)

„In den 5 Jahren WFO Innichen habe ich sehr viele unterschiedliche Erfahrungen gemacht, zum Teil gute sowie auch zahlreiche schlechte. Ich habe viel für mein zukünftiges Leben gelernt, wobei ich mich im Berufsleben erst behaupten muss. Die Schule an sich hat mir eigentlich gut gefallen, wobei die Lage ein persönlicher Vorteil war. Ob ich die Schule ein zweites Mal wählen würde könnte ich nicht sagen, aber Schülern mit wirtschaftlichem Interesse würde ich sie weiterempfehlen!“ (Katherina Sulzenbacher, 5A)

„In den 5 Jahren der WFO Innichen habe ich viel erleben dürfen. Neben den zahlreichen Ausflügen haben wir auch durch Expertenunterricht viel Neues gelernt. Besonders für Sportler ist diese Schule sehr geeignet. Ich würde mich wieder für die WFO Innichen entscheiden.“ (Lanzinger Melanie, 5A)

„Die vergangenen 5 Jahre, die ich an der WFO Innichen verbracht habe, waren sehr schön, jedoch auch sehr anstrengend. Die Lehrpersonen waren stets bemüht, die Sportler mit ihrer doppelten Belastung (Schule-Leistungssport) zu unterstützen und ihnen weiterzuhelfen. Dies war einer der Hauptgründe, warum ich mich für diese Schule vor 5 Jahren entschieden habe und ich würde mich immer wieder für diese Schule entscheiden.“ (Greta Seiwald, 5A)

„Die vergangenen 5 Jahre waren schön, aber auch sehr anstrengend, mit vielen Lernstunden. Jedoch denke ich, dass wir durch unsere Schule eine angemessene Grundlage für unsere weitere berufliche Zukunft haben.“ (Vera Tschurtschenthaler, 5A)

„Die WFO Innichen, immer noch besser bekannt als „LEWIT“, ist eine ortsnahe, familiäre, manchmal etwas verschlafene wirkende Schule. Sie bietet die Möglichkeit, ohne großen Reiseaufwand eine ordentliche Matura zu erlangen, des weiteren wirbt sie mit einer Förderung von sportlichen Aktivitäten. Durch kleine Klassengemeinschaften und engere Beziehungen mit den Professoren/innen lässt es sich angenehm arbeiten.“ (Martin Taschler, 5A)

Wir wünschen allen Maturant/innen der 5. Klasse alles Gute für die Matura und viel Erfolg im weiteren Leben! (Anm. der Redaktion)

## STRASBURGO | COLMAR | AMSTERDAM

La classe 4A della WFO innichen ha avuto la possibilità, insieme a 21 studenti dell'Istituto Walther di Bolzano, di trascorrere cinque giorni a Strasburgo, Colmar e Amsterdam, nell'ambito di un progetto sull'Unione Europea sul "consumatore responsabile".

Siamo partiti da San Candido l'11.04.2016 alle 21 con un autobus della ditta Gatterer. Dopo 9 ore di viaggio e riposini intermittenti siamo arrivati di prima mattina a Strasburgo. Fatta una veloce colazione abbiamo avuto un po' di tempo per dare un'occhiata al centro

della città storica e di salire sul campanile del Duomo, per ammirare la vista dall'alto. Informazioni più dettagliate ci sono state fornite da una guida con un nome tipicamente francese: Jôel. Dopo pranzo abbiamo navigato in battello lungo l'Ill, il fiume che attraversa Strasburgo, per raccogliere "dal basso" altre impressioni sulla città.

Abbiamo concluso la serata in un comodo albergo a Colmar,

dove, il giorno seguente, abbiamo fatto un giro turistico della città in trenino. Con poco entusiasmo siamo tornati in autobus, perché ci aspettavano altre sette ore di viaggio fino ad Amsterdam!

Arrivati ad Amsterdam abbiamo potuto goderci una prima impressione della città e dopo cena... subito a letto! Il secondo giorno ad Amsterdam, invece, ci siamo calati completamente nell'atmosfera così particolare della città, percorsa da canali e biciclette, girovagando alla ricerca dei luoghi più famosi. In serata abbiamo potuto visitare la casa in cui per due anni era stata nascosta Anna Frank con la sua famiglia. Entrare in quelle stanze, toccare i muri che hanno protetto la famosa autrice dell'ancor più celebre diario è stata un'emozione davvero speciale per tutti noi.

Dopo aver raccolto tante impressioni, è finito il secondo giorno nella metropoli olandese. Anche il terzo e ultimo giorno è stato ricco di programmi: subito dopo colazione siamo partiti per visitare il Museo di Van Gogh. È stato veramente fantastico! Due ore non bastano per ammirare tutte le sue opere esposte. In seguito abbiamo percorso la città in battello, lungo i canali di Amsterdam. L'ultimo appuntamento è stata la Heineken Experience, una specie di "Betriebsbesichtigung" di tipo storico, in cui abbiamo imparato come è nato e si è sviluppato il famoso birrifico di fama internazionale e abbiamo potuto gustare la birra che vi viene prodotta. Di sera abbiamo fatto quattro salti in discoteca.

Ma tutte le cose belle finiscono e anche l'ultimo giorno è infine arrivato, anche se in fondo il pensiero di ritornare a casa era piacevole per tutti noi, forse un po' meno per i tre compagni che viaggiavano per la prima volta in aereo!

Questa esperienza è stata molto positiva: ci ha fatto conoscere nuove culture e nuovi studenti (di lingua italiana) e ci ha permesso di godere l'atmosfera di una grande città. Grazie all'Istituto Walther per la perfetta organizzazione, ai professori Alessia Broccardo e Bernhard Mair che ci hanno accompagnato e alla prof.ssa Beatrix Tschurtschenthaler, coordinatrice del progetto nella nostra scuola.

// von Hugo Mittermair e Hannes Happacher

